

Geschichte und Zielsetzung der Theologischen Verlagsgemeinschaft

Fast dreißig Jahre nach ihrer Gründung hat die Theologische Verlagsgemeinschaft ihre Aufbauphase hinter sich. Das TVG-Zeichen ist zu einem „Begriff“ geworden. Unter den lieferbaren Titeln sind inzwischen einige zum theologischen Standard geworden.

Es begann im Sommer 1974 in Lausanne auf dem Internationalen Kongress für Weltevangelisation. Für mich war diese große Konferenz ein Schlüsselerlebnis. Etwa 2000 Teilnehmer aus aller Welt waren gekommen; die deutsche Delegation, zu der ich gehörte, umfasste etwa hundert Personen. Es gab eine Fülle von Vorträgen, Diskussionen in den verschiedenen Gesprächs- und Arbeitsgruppen, dann die internen Treffen der deutschen Delegierten – da fanden Begegnungen statt, mit alten Bekannten, aber auch ganz neue, da wurden Freundschaften geschlossen oder erneuert, Horizonte wurden geweitet,

neue Ziele sichtbar – nicht zuletzt das große Ziel der Evangelisation dieser Welt.

In einer der Hallen standen große Tische mit theologischen Büchern – alles in englischer Sprache. Da gab es Einleitungen ins Neue Testament – nicht nur eine, sondern mehrere –, natürlich auch solche ins Alte Testament, alttestamentliche und neutestamentliche Kommentarreihen, dazu theologische Lehrbücher und eine Fülle von Monographien – kurz: es wurde eine reiche Vielfalt an evangelikaler theologisch-wissenschaftlicher Literatur sichtbar, die es in Deutschland nicht gab. Natürlich hatten wir auch bei uns in Deutschland theologisch-wissenschaftliche Lehrbücher, Kommentare und Monographien, aber fast stets nur mit einer deutlich kritischen Grundhaltung. Solide, differenziert argumentierende theologische Literatur auf einer bibelgebundenen Basis fehlte oder war doch sehr dünn gesät.

Auf dem nächsten Treffen von deutschen Delegierten brachte ich es dann vor: So etwas brauchen wir auch bei uns in Deutschland! Der Vorschlag fand sofort allgemeine Zustimmung, fast Begeisterung. Es wurden konkrete Vorschläge gemacht: eine Einleitung ins Neue Testament, eine ins Alte Testament, eine Geschichte Israels, biblische Kommentare – und so weiter. Doch als wir dann nach konkreten Zusagen für konkrete Buchprojekte suchten – auch Wilfried Jerke, der damalige Leiter des Brunnen Verlags, war dabei –, erhielten wir nur Absagen. Das große Ziel bewegte die Herzen offenbar schneller als die Füße. Ich war sehr enttäuscht, und mir kam damals ein Satz aus Lk 14 in den Sinn: „Und sie fingen alle an, sich zu entschuldigen“. Doch war ich in meiner Enttäuschung wohl etwas ungerecht. Das Ziel war sehr weit, und eine Geschichte Israels oder einen Jesaja-Kommentar zu schreiben, das braucht Zeit. So etwas kann man nicht auf die Schnelle zusagen.

Der Plan

Und doch fuhr ich nach Ablauf des Kongresses auch etwas enttäuscht nach Hause. Gewiss: einerseits erfüllt mit vielen Ideen und Anregungen, aber andererseits auch ernüchert, was die Schaffung einer evangelikalischen theologischen Literatur in Deutschland betraf. Was ich damals noch nicht wusste: Wilfried Jerke war es ähnlich ergangen wie mir. Und bei uns beiden reifte in den folgenden vier Jahren, 1975 – 1978, der Plan einer theologischen Verlagsgemeinschaft. Dass diese dann im November / Dezember 1978 tatsächlich gegründet werden konnte, hatte wohl vor allem drei Gründe:

1. Die Erfahrungen und Anstöße von der Lausanner Konferenz.
2. die Tatsache, dass beide Verlage schon Vorerfahrungen mit theologischen Veröffentlichungen hatten und in die Kooperation einbringen konnten: der R.Brockhaus Verlag das „Theologische Begriffslexikon zum Neuen Testament“, hg. von L. Coenen, E. Beyreuther und H. Bietenhardt sowie die Zeitschrift „Theologische Beiträge“ hg. von O. Michel und Th. Sorg, der Brunnen Verlag die Schriftenreihe

„Theologie und Dienst“ hg. von K. Bockmühl und W. Stoy.

3. Die Tatsache, dass sich beide Verleger regelmäßig im Rahmen der ABCTeam-Verlagscooperation trafen und daher ihre Pläne besprechen und aufeinander abstimmen konnten.

Die Gründung

Am 18.12.1978 fand in Löwenstein in der Nähe von Heilbronn die konstituierende Sitzung der Theologischen Verlagsgemeinschaft (TVG) statt. Die Teilnehmer waren: Pastor Dr. Ulrich Betz, Verlagsleiter Dr. Ulrich Brockhaus, Pfarrer Helmut Burkhardt, Verlagslektor Helmut Jablonski, Verlagsleiter Wilfried Jerke, Rektor Dr. Gerhard Maier. Dabei erhielt die am 6.9.78 von den beiden Verlegern grundsätzlich beschlossene „Vereinbarung über die Theologische Verlagsgemeinschaft“ ihre endgültige Formulierung, und es wurde ein Beirat mit Kontrollfunktion eingesetzt. Dieser Beirat spielte dann bei der weiteren Entwicklung der TVG eine wesentliche Rolle und wurde faktisch zu ihrem Herzstück. Auf den regelmäßig zweimal jährlich stattfindenden Beiratssitzungen wurde das Programm für das jeweils nächste Jahr beschlossen. Dabei konnte der Beirat ein von den Verlagen vorbereitetes Buch durchaus ablehnen. Der betroffene Verlag konnte es dann zwar trotzdem herausbringen, aber nur außerhalb der TVG-Reihe und ohne Hinweis auf die TVG. Diese Regelung, obwohl nur wenige Male praktiziert, trug nicht unwesentlich zur Profilierung der Theologischen Verlagsgemeinschaft bei. Als hilfreich erwies sich auch die Tatsache, dass es kein rein theologischer Beirat war, sondern dass in ihm auch Vertreter der beiden beteiligten Verlage (R. Brockhaus und Brunnen) saßen. So konnten die (manchmal hochfliegenden) Ideen einerseits und die (oft begrenzten) Möglichkeiten der Verwirklichung andererseits direkt sachlich diskutiert werden, und die Gefahr einer Polarisierung zwischen den „Theoretikern“ und den „Praktikern“ hielt sich in Grenzen.

Die Zielsetzung

Den Anfang der genannten Vereinbarung von 1978 bildete eine „Zielsetzung“: „Die Theologische Verlagsgemeinschaft macht es sich zur

Aufgabe, den Aufbau einer biblisch begründeten, auf die Gemeinde Jesu ausgerichteten Theologie durch geeignete Veröffentlichungen zu fördern. Sie weiß sich dabei gebunden an die Autorität der Heiligen Schrift. Die Bibel ist als Gottes Wort Grundlage unseres Glaubens.“

Der Aufbau

Der „Aufbau“ fand in den folgenden Jahren zügig statt. Im Jahre 1980 erschienen die ersten Veröffentlichungen: Hp. Hempelmann, Kritischer Rationalismus und Theologie als Wissenschaft – Zur Frage nach dem Wirklichkeitsbezug des christlichen Glaubens (Bru), K. Bockmühl, Leiblichkeit und Gesellschaft – Studien zur Religionskritik und Anthropologie in den Frühwerken von Ludwig Feuerbach und Karl Marx (Bru), sowie einige weitere. Und zügig ging es nun weiter: im Durchschnitt erschienen pro Jahr insgesamt mehr als fünfzehn Titel. Der TVG-Prospekt zum zehnjährigen Jubiläum 1989/90 enthielt bereits 161 Titel. Die Neuerscheinungen dieses Jubiläumjahres seien hier gewissermaßen stellvertretend statt einer Gesamtübersicht aufgeführt:

- ✚ K. Bockmühl, Konkrete Umkehr – Die christliche Lehre von der Bekehrung zwischen Marxismus und moderner Theologie (Bru)
- ✚ J. Bouman, Glaubenskrise und Glaubensgewissheit im Christentum und im Islam (Bru)
- ✚ F. F. Bruce, Apostolischer Glaube – Die Verteidigung des christlichen Glaubens im ersten Jahrhundert (Bru)
- ✚ H. Burkhardt (Hg.), Jahrbuch für evangelikale Theologie 1989 (Bru)
- ✚ F. Delitzsch, Kommentar zum Brief an die Hebräer (Bru)
- ✚ R. Gebauer, Das Gebet bei Paulus – Forschungsgeschichtliche und exegetische Studien (Bru)
- ✚ K. Haacker / Hp. Hempelmann, Hebraica Veritas – Die hebräische Grundlage biblischer Theologie als exegetische und systematische Aufgabe (Bru)
- ✚ K. Heimbucher, Zukunft durch Umkehr – Anliegen und Ziele des Pietismus (Bru)
- ✚ W. Heinrichs, Freikirchen – eine moderne Kirchenform (Kopr. Bru-Bru)
- ✚ W. Künneth, Wider den Strom – Christsein in der Begegnung mit dem Zeitgeist (Bru)

✚ W. S. LaSor / D. H. Hubbard / F. W. Bush / H. Egelkraut (Hg.), Das Alte Testament – Entstehung, Geschichte, Botschaft (Bru)

✚ F. Laubach (Hg.), Justinian von Welz – Sämtliche Schriften – Mit einer Einführung in sein Werk (Bru)

✚ F. Laubach / H. Stadelmann (Hg.), Was Evangelikale glauben – Die Glaubensbasis der Evangelischen Allianz erklärt (Bru)

✚ W. Raupp, Ludwig Hofacker und die schwäbische Erweckungspredigt (Bru)

✚ O. Rodenberg, Gott redet noch – Das Zeugnis der Bibel vom Heiligen Geist (Bru)

✚ G. Wolff, Solus Christus – Wurzeln der Christumystik Gerhard Tersteegens (Bru)

✚ Th. Zahn, Der Brief des Paulus an die Galater (Bru)

Die TVG heute

Heute, nun bald dreißig Jahre nach der Gründung, hat die Theologische Verlagsgemeinschaft ihre Aufbauphase hinter sich, und das TVG-Zeichen ist zu einem „Begriff“ geworden. Unter den lieferbaren Titeln sind inzwischen einige, die zu theologischen Standardtiteln geworden sind, z. B. Haubeck / v. Siebenthal, Neuer sprachlicher Schlüssel zum griechischen NT, – LaSor / Egelkraut, Das Alte Testament; – Neudorfer / Schnabel, Das Studium des Neuen Testaments, – Schnabel, Urchristliche Mission. Aus dem ursprünglichen Beirat sind Dr. Helmut Burkhardt und Dr. Gerhard Maier immer noch aktiv. Die weiteren Mitglieder sind heute: Uwe Bertelmann, Hans-Werner Durau, Detlef Holtgrefe und Michael Schröder.

Ein gewinnträchtiges Unternehmen ist die TVG nicht geworden – das war aber allen Beteiligten von Anfang an klar. Natürlich gab es immer auch einige gut laufende Titel, die mithalfen, die Verluste der nur schwach verkauften Titel zu tragen. Trotzdem wird man sagen müssen, dass die beiden Verlage mit ihrem übrigen Verlagsprogramm die solide Basis bildeten, die das wirtschaftliche Risiko der TVG tragbar machte. Ohne diese Basis wäre die Theologische Verlagsgemeinschaft jedenfalls nicht zu dem geworden, was sie heute ist. ✚

Ulrich Brockhaus